

### III

Georg Friedrich Händel wurde am 23. Februar 1685 in Halle geboren. Er wuchs in der deutschen Tradition der vielstimmigen Instrumentalkomposition, der Liedmelodie, der Kantate und des volkstümlichen Choralgesangs auf, stand in Hamburg an einer der Quellen des deutschen Singspiels und nahm als junger Künstler in Italien den Geist der neuen, sich zu befreitem Empfinden durchringenden Musik des frühen Bürgertums in sich auf, ehe er in England, dem damals ökonomisch und historisch am weitesten fortgeschrittenen Staat, den Boden fand, auf dem seine Meisterwerke entstehen konnten.

Händels Oratorien und Opern, seine Orchester- und Kammermusik sind erfüllt von dem frischen Optimismus seiner Kämpfernatur, von einer kraftvollen Lapidarität und Natürlichkeit der Gedanken. Wer kennt nicht die unter dem Namen „Largo“ bekannte innig-ernste Opernmelodie, die seit je volkstümlich ist, oder die jubelnden, festlichen und siegesfrohen Chöre aus seinen Oratorien! Die große Volkstümlichkeit der Musik Händels beruht nicht zuletzt auf dem engen künstlerischen Verhältnis, das er zur Volksmusik, insbesondere seines deutschen Heimatlandes und des englischen Volkes, hatte.

Als Opernkomponist verstand es Händel, die Schemata der damaligen, im höfischen Kunstbetrieb erstarrten italienischen Oper kraft seiner melodischen Sprache noch einmal mit Leben zu erfüllen. Viele von Händels Opern sind reich an echten menschlichen Konflikten und voller starker Dramatik. Als Händel den Schritt von der durch die Traditionen des Feudalabsolutismus eingeengten Oper in italienischer Sprache zu den Volkstoratorien mit englischem Text vollzog, tat er seinen größten und bedeutendsten Schritt zum Volke hin, zur Zukunft.

Händel, der von sich sagte, „es würde mir leid tun, die Menschen mit meiner Musik nur unterhalten zu haben, ich wünschte, sie zu bessern“, gestaltete in seinen Oratorien die heroischen Seiten der englischen bürgerlichen Revolution. Er führte sie gleichzeitig bis an die Schwelle der kämpferischen Ideen, die ein halbes Jahrhundert später, mit der Erstürmung der Bastille, die Massen ergreifen und zur Tat werden sollten. Gegen Unterdrückung, Sklaverei und Krieg, gegen Ungerechtigkeit rief Händel das Volk auf und sang ihm von der Schönheit eines befreiten, friedlichen Lebens in einer gerechten Welt, die es zu erkämpfen galt.